Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 13

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem gefundenen Gehalt des Fibroins kann das Rohgewicht und das Rendement auf dieselbe Art und Weise berechnet werden wie bei der Flußsäuremethode. Bei der Stickstoffmethode wird der Feuchtigkeitsgehalt zu 11% angenommen.

Das nachfolgende Beispiel zeigt die Berechnung des Rendements nach dem Stickstoffverfahren. Es wurde das Rendement einer Trame, Noir, bestimmt. Der Berechnung liegt auch ein Bastverlust von 20 bis 24% zugrunde.

Abgewogene Seide 1,6544 gr.
Verbraucht 1/10 Normal-Schwefelsäure 57,8 ccm.
Stickstoff = 57,8 × 0,0014 = 0,08092 gr = 4,89%.
Fibroin = 0,08092 × 5,455 = 0,4414 gr oder
57,8 × 0,007637 = 0,4414 gr.

a) Rohgewicht bei Degummierungsverlust von 2%

$$\text{Rohgewicht} = \frac{0{,}4414 \times 100}{80} + 11\,\% = 0{,}6124 \text{ gr}$$

$$\text{Rendement} = \frac{1{,}6544 - 0{,}6124}{0{,}6124} \times 100 = 170\,\%$$

b) Rohgewicht bei Degummierungsverlust von 24%.

$$\text{Rohgewicht} = \frac{0{,}4414 \times 100}{76} + 11\,\% = 0{,}6447 \text{ gr.}$$

$$\text{Rendement} = \frac{1{,}6544 - 0{,}6447}{0{,}6447} \times 100 = 157\,\%$$

Zur Vereinfachung der Berechnung kann aus der nachstehenden Tabelle aus dem Stickstoffgehalt einer Seidenprobe direkt die Höhe der Charge entnommen werden. Der Bastverlust beträgt für Japanseide 20% und für Italiener 24%. Die Feuchtigkeit ist zu 11% angenommen.

Stickstoffgehalt in %	Höhe der Charge in % bei Japan	gelbe Italiener
18,33	27,9 unter pari	31,5 unter pari
17	22,1 „	26,0 „
16	17,4 „	21,6 „
15	12,0 „	16,3 „
14	5,6 „	10,3 „
13	1,2 „	3,7 „
12	9,0 über pari	4,6 über pari
11	20,2 „	14,1 „
10	32,1 „	25,6 „
9,5	39,4 „	32,2 „
9	46,8 „	39,5 „
8,5	55,7 „	47,7 „
8	65,1 „	57,0 „
7,75	70,5 „	62,0 „
7,5	74,4 „	67,4 „
7,25	82,1 „	73,2 „
7	88,7 „	79,3 „
6,75	97,7 „	86,0 „
6,5	108,0 „	93,1 „
6,25	111,2 „	100,9 „
6	120,2 „	109,2 „
5,75	129,8 „	118,8 „
5,5	140,2 „	128,3 „
5,25	151,6 „	139,1 „
5	164,2 „	151,1 „
4,75	178,1 „	164,2 „
4,5	193,6 „	179,0 „
4,25	210,8 „	195,6 „
4	230,1 „	213,8 „
3,75	248,9 „	231,6 „
3,5	277,1 „	258,7 „
3,25	312,8 „	300,0 „
3	339,3 „	318,4 „
2,5	428,5 „	402,2 „

Marktberichte

Seide.

Das „Bulletin des Soies et Soieries" schreibt im Situationsbericht vom 9. Juli, daß die Lage in der Lyoner Seidenindustrie eine leichte Besserung erkennen lasse. Von Paris liegen einzelne neue Aufträge vor und in London scheint zufolge der Streikaufhebung ebenfalls wieder mehr Zutrauen Platz zu greifen. Die Finanzkrise dürfte indessen in Frankreich noch nicht erledigt sein.

Die Preise auf dem Rohseidenmarkt stellten sich vergangene Woche für europäische und levantinische Seiden wie folgt:

Grèges	Cévennes extra 10/12	175 Fr.
„	Cévennes 1er ordre 12/16	155 „
„	Italie extra 12/16	160—165 „
„	Italie 1er ordre 12/16	150—160 „
„	Piémont et Messine extra 9/11	175 „
„	Piém. et Mess. 1er ordre 11/13, 12/16	155—160 „
„	Piémont et Messine 2e ordre 12/16	145—150 „
„	Brousse 1er ordre 14/16	135 „
Org	Cévennes extra 19/21	175 „
„	Cévennes extra 26/30	170 „
„	Piémont et Messine extra 20/22	175 „
Trames	Italie 1er ordre 26/30	155 „

Seidenwaren.

Der „N. Z. Z." wird unterm 5. ds. über den Seidenwarenmarkt aus Krefeld gemeldet: Der Monat Juni ist bis zum Ende durch von Woche zu Woche zunehmende Verringerung der Geschäfte gekennzeichnet gewesen, wenigstens was den Stoffmarkt betrifft. Dazu haben die verschiedensten Ursachen beigetragen. Im Einzelabsatz trägt teils die natürliche Befriedigung des Bedarfs an Sommerwaren für Bekleidung, teils die wiederholte Abwechslung von außergewöhnlicher Hitze mit empfindlicher Kühle die Schuld. Von hier hat sich die Abnahme des Bedarfes auf die der Unternehmungslust beim Großhandel übertragen. Wenn auf der einen Seite bei diesem eine Neigung hervorgetreten ist, für den Herbst sich besser als im Frühjahr in den von der Mode begünstigten Artikeln — vor allem Kreppgeweben — durch Lieferungsabschlüsse einzudecken; so ist doch anderseits die Verteuerung von Seidenwaren im großen und ganzen dem Geschäft sehr hinderlich geworden. Die Diagonale dieser beiden Komponenten ist, daß in gewissen Betrieben viel zu tun ist, während in anderen die Beschäftigung desto mehr zu wünschen läßt. Im allgemeinen haben die Preisverteuerung von Seide und Devisen und die Erhöhung der Herstellungskosten in Gestalt von anziehenden Kohlenpreisen und Löhnen bisher keineswegs anregend, sondern nur erschwerend auf das Geschäft gewirkt. Im Verkehr mit dem Mantelgewerbe macht sich nach einigen Wochen lebhafter Nachfrage nach Eolienne und dem gleichen Zwecke dienenden Stoffen größere Stille geltend; bloß die Samt- u. Plüschfabrik hat Aufträge von Bedeutung auf Lieferung erhalten. In den übrigen Abteilungen der Seidenwarenherstellung herrscht gleichfalls vorherrschend Ruhe. Regenschirmstoffe haben im Durchschnitt nur wenig Absatz; die besseren Macharten gehen sozusagen gar nicht. Ein Geschäft ist fast nur in halbseidenen, vor allem in Stück gefärbten möglich. Besser liegen Sonnenschirmstoffe, namentlich für den Verkehr mit dem Auslande, doch sind hierbei die „Sanktionen" der Entwicklung sehr hinderlich.

Seidenernte 1921. Die diesjährige Seidenernte in Europa scheint dem Vorjahr gegenüber ein etwas geringeres Erträgnis geliefert zu haben. Für Frankreich wird der Ausfall auf 20 bis 25 Prozent geschätzt. Die Qualität der Cocons ist jedoch eine gute und die Rendite zufriedenstellend. Man meldet Preise zwischen 9 und 10 französischen Franken per Kilo für frische Cocons. Auch die italienische Ernte soll einen Ausfall von 20 bis 30 Prozent gegenüber 1920 aufweisen. Die Preise bewegen sich zwischen 15 bis 30 italienischen Franken per Kilo. Die Qualität der Cocons wird als gut bezeichnet. Ueber die Ernte in Kleinasien und Ostasien liegen genügende Anhaltspunkte zur Beurteilung noch nicht vor.

Während in den Vorkriegsjahren das Ergebnis der Ernte jeweilen mit Spannung erwartet wurde und für die Preislage in weitgehendem Maße bestimmend war, haben sich seither die Verhältnisse auch in dieser Beziehung gründlich geändert. Die Nachfrage von seiten der Fabrik ist seit Monaten eine derart

beschränkte, daß auch eine mittelmäßige Ernte als ausreichend bezeichnet werden muß, und es ist endlich die Produktion namentlich in Japan so groß, daß ein Ausfall bei der europäischen und kleinasiatischen Ernte ohne Schwierigkeit ausgeglichen wird. Zu erwähnen ist noch, daß die Kunstseide einen immer größeren Platz in der Herstellung von Seidenwaren einnimmt, sodaß auch in dieser Beziehung von einer Knappheit des Rohmaterials nicht wohl gesprochen werden kann. Im übrigen nimmt in der kritischen Zeit, welche die Seidenindustrie seit nunmehr einem Jahr durchmacht, die Preisgestaltung auf Angebot und Nachfrage nur wenig Rücksicht mehr.

Japanische Seidenernte. Wie in Kreisen der Seidenindustrie in Yokohama verlautet, wird die erste japanische Seidenernte bis 15% geringer ausfallen als im Vorjahre.

Baumwolle.

Amerikanischer Baumwollbau. Es ist bekannt, daß die Baumwollproduzenten der amerikanischen Südstaaten dieses Jahr wegen der niedrigen Baumwollpreise den Baumwollanbau eingeschränkt haben. Der zu Beginn Juli fällige amtliche Monatsausweis wird den Umfang der Einschränkung des Anbaues bekannt geben. Der „Financial Chronicle", der dem Baumwollgeschäft besondere Aufmerksamkeit widmet, pflegt vor Veröffentlichung der amtlichen Ausweise seine eigenen Schätzungen mitzuteilen. Hienach wurden dieses Jahr 27,88 Millionen Acres mit Baumwolle bebaut. Das ist um 24,75 Prozent weniger als im vorigen Jahr.

Literatur

Warenkunde und Industrielehre. Von Dr. Ernst Rüst, Prof. a. d. Kant. Handelsschule Zürich. 376 Seiten. Fr. 7.50. Verlag: Rascher & Co., Zürich.

Wir haben bereits in der letzten Nummer auf dieses neue Werk aufmerksam gemacht und möchten heute diesen Hinweis durch einige Angaben aus dem Inhalte ergänzen. Der Abschnitt Seidenzucht, illustriert durch einige hervorragende Aufnahmen des Verfassers, schildert in eingehender Weise den Seidenspinner, sodann den Kokon und Kokonhandel, die Gewinnung der Rohseide und deren weitere Verarbeitung zu Organzin, Trame usw., wie auch die Eigenschaften der Seide und der Seidenfäden. Ein kürzerer Abschnitt ist sodann den wilden Seiden gewidmet. In längeren Ausführungen wird die Baumwolle und deren Verarbeitung — wieder durch reiches Illustrationsmaterial ergänzt — geschildert. Die photographischen Aufnahmen und äußerst klare Textzeichnungen der verschiedenen Maschinen und Arbeitsprozesse machen diesen Abschnitt besonders wertvoll. Das gleiche kann von dem Abschnitt über Wolle gesagt werden. Im weitern werden sodann alle andern Faserprodukte behandelt, sodaß das Werk einem jeden Textilfachmann eine eingehende Rohmaterialienlehre vermittelt.

Ein anderer Teil behandelt die verschiedenen Techniken: Gewebe, Wirkwaren, Geflechte, Stickereien usw. Durch Illustration aus Webereien, Färbereien, Appreturen usw., durch technische Darstellungen von Geweben, Geflechten, einzelnen Maschinenbestandteilen usw. wird das geschriebene Wort leicht verständlich gemacht. Das Buch dürfte somit jedem Textilfachmann lehrreiche Anregungen bieten; zudem gibt es in seinen andern Teilen noch manchen interessanten Einblick in andere Industrien. H.

Die Batikfärberei. Das Färben gebatikter Gewebe und Stoffe (Baumwolle, Leinen, Nessel, Seide, Samt, Leder und Pergament). Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch für kunstgewerbliche Schulen und Ateliers, Künstler und Dilettanten von Wilhelm Zimmermann, Färberei-Chemiker und Kunstgewerbeschullehrer. Preis gebunden 4 Fr., portofrei. Der eigenartige Zauber einer uralten javanischen Hauskunst ist seit einigen Jahren durch die Vermittlung Hollands auch dem übrigen Europa bekannt geworden. Eine Reihe namhafter Künstler, Künstlerinnen und verschiedene private und staatliche Lehranstalten (Kunstgewerbeschulen) haben es sich zur Aufgabe gestellt, diese Kunst nach Kräften zu fördern. Der schwierigste Teil der Batikkunst ist unstreitig das Färben der gebatikten Gewebe und Stoffe in lichtechten und waschechten Farbentönen. Die Schwierigkeit wird besonders dadurch erhöht, daß das sonst allgemein übliche Färben der textilen Gewebe bei Kochtemperatur, bei gebatikten Geweben ausgeschlossen ist, und in Rücksicht auf die auf das Gewebe aufgebrachte Wachszeichnung, nur bei einer Temperatur von höchstens 25—45° C ausgeführt werden darf. Obwohl uns heute zur Erzeugung wasch- und lichtechter Färbungen auf Geweben und Stoffen der verschiedensten Art zahlreiche natürliche und künstliche Farbstoffe zu Gebote stehen, so eignen sich hiervon doch nur eine beschränkte Anzahl zur Erzeugung licht- und waschechter Färbungen im kalten Farbbade. Da die ausübenden Batikkünstler und Dilettanten unmöglich das weitverzweigte und schwierige Färbereifach beherrschen können, vermag das Buch wertvolle Hilfe zu leisten. Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag: A. Wehner, Zürich 6, Niklausstraße 3.

Patent-Berichte

Weberei.

Elektrische Fühlereinrichtung für Webschützen. Harry ter Kuile in Enschede, Holland. D. R. P. 329831. Kl. 86g. (14. 6. 1919.) In dem Schützen sind ein drehbarer Hebel und eine Feder angeordnet. Die Feder hält den Hebel von der Garnspule fern, solange der Schützen in Bewegung ist. In dem Schützenkasten ist ein federnder Bügel angeordnet, welcher den Hebel des Schützens nach der Garnspule hindrückt, wenn der Schützen im Kasten angekommen ist und der unter Vermittlung der Schützenspindel einen Stromkreis schließt, wenn die Garnspule genügend weit abgewickelt ist. („T. üb. W.,I. u. H." Nr. 2/ 1921.)

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

? ? Briefkasten ? ?

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Fragen.

Frage 15: Es besteht in der Berechnung von Seidenwaren ein Unterschied, wenn gerechnet wird:

a) mit dem Divisor 9000, abzüglich Abgang Prozente (bei 5% Abgang ist derselbe bekanntlich 8550);

oder wenn:

b) nur mit dem Divisor 9000 gerechnet wird und die Abgangprozente am Schluß hinzugeschlagen werden.

Dieser Unterschied liegt darin, daß als Abgang nach System a) der Prozentsatz vom Gesamtbedarf inkl. Abgang gerechnet ist, während bei System b) die Abgangprozente zum Nettobedarf hinzu gerechnet werden.

Die Berechnung nach a) wird meist von jüngeren Leuten angewandt, die ihre Ausbildung in den letzten zwei Jahrzehnten erhielten, währenddem Fachmänner früheren Schlages nach b) rechnen, und kann es deshalb im Endresultat Differenzen geben.

Der Divisor würde bei Anwendung auf System b) ergeben:

bei 3% Abgang	statt 873 = 874
bei 5% Abgang	statt 855 = 857
bei 7% Abgang	statt 837 = 841

Bei 20% Abgang ist die Differenz schon ca. 4% vom Materialbedarf.

Frage: Welche Rechnungsart ist die richtigere?

Welche Rechnungsart hat mehr Anspruch auf allgemeine Durchführung, auch im Interesse der Einheitlichkeit? C. A.

Frage 16: Wir fabrizieren den sog. „Baumrinden-Krepp", haben aber dabei Hindernisse, indem sich die Kettfäden hinter dem Geschirr aufschieben und verdrehen. Woher rührt dieser Uebelstand und wie kann ihm abgeholfen werden? Th. F.

Anmerkung der Redaktion: Wir bitten unsere geehrten Leser im gegenseitigen Interesse und im Interesse der Entwicklung unserer einheimischen Textilindustrie zu regem Meinungsaustausch. Auf besonderes Verlangen werden sachgemäße Antworten auch bescheiden honoriert.

Beilage. Der Schweizer-Auflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Oskar Krieger, G. m. b. H., Dresden-Fr., Spezialfabrik für Transportgeräte beigefügt.

Die Firma verfertigt Transportgeräte für jeden industriellen Bedarf. Webereien, Färbereien, Appreturen und Ausrüstanstalten, Spinnereien und Zwirnereien, überhaupt alle Textilbetriebe, dürften bei der Vielseitigkeit der Firma alle Spezialwagen in vorzüglicher Konstruktion finden.

Wir machen unsere geehrten Leser auf diese Beilage besonders aufmerksam und bitten, sich bei Anfragen auf unser Blatt beziehen zu wollen.